

Vorschlag für einen häuslichen Gottesdienst am 2. Adventssonntag im Jahreskreis A Samstag/Sonntag, 06./07. Dezember 2025



KATHOLISCHE PFARREI
ST. JOHANNES BAPTIST
PFAFFENHOFEN AN DER ILM

Eingangslied: GL 218,1-3 „Macht hoch die Tür“

Eröffnung und Begrüßung:

V: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A: *Amen.*

V: Der Herr, der seiner ganzen Schöpfung Heil und Frieden schenken will, der ist mit euch.

A: *Und mit Deinem Geiste.*

Einführung:

„Der Herr wird kommen, um sein Volk zu erlösen. Volk Gottes, mach dich bereit! Höre auf ihn, und dein Herz wird sich freuen“ – so heißt es im Eröffnungsvers des heutigen Sonntags. Die Worte sprechen hinein in unsere Sehnsucht nach Frieden und Gerechtigkeit, nach Befreiung aus persönlichen Nöten, nach Heil-Sein an Leib und Seele. Richten wir uns auf den Gott aus, der Erlösung verheißt. Öffnen wir ihm Sinne und Herz, der unserem Suchen, Sehnen und Hoffen entgegenkommt. Ihm, der uns Kraft geben will, uns aufzurichten und die Welt ein Stück weit neu zu schaffen.

Kyrierufe:

Herr Jesus Christus,

- Du junger Zweig aus der alten Wurzel. *Kyrie eleison.*
- Du bringst Licht in die Dunkelheit. *Christe eleison.*
- Dein Name ist: Gott rettet. *Kyrie eleison.*

Vergebungsbitte:

Gott, Du legst uns nicht fest auf Versagen und Schuld. Immer wieder neu wirbst Du um unser Herz, lädst und zu Umkehr und Neubeginn ein. Dankbar für Deine Barmherzigkeit beten wir:

Tagesgebet:

Lasst uns beten.

Machtvoller, treuer und barmherziger Gott, Deine Weisheit zeigt uns, wo es in unserem Leben langgeht.

Lass nicht zu, dass uns irgendetwas oder irgendjemand hindert, Deinem Sohn entgegenzugehen.

Führe uns durch Dein Wort zur Gemeinschaft mit ihm und lass uns unseren Baustein für mehr Frieden in der Welt von heute nicht schuldig bleiben. Darum bitten wir durch Jesus Christus, Deinen Sohn, unseren Bruder und unseren Herrn. AMEN.

Einführung zur ersten Lesung:

Die Suche nach einem Weg, in der Welt Frieden und Gerechtigkeit zu schaffen ist zu allen Zeiten ein Anliegen der Menschheit.

Erste Lesung (Jes 11,1-10):

Lesung aus dem Buch Jesaja.

An jenem Tag wächst aus dem Baumstumpf Isais ein Reis hervor, ein junger Trieb aus seinen Wurzeln bringt Frucht. Der Geist des HERRN ruht auf ihm: der Geist der Weisheit und der Einsicht, der Geist des Rates und der Stärke, der Geist der Erkenntnis und der Furcht des HERRN. Und er hat sein Wohlgefallen an der Furcht des HERRN. Er richtet nicht nach dem Augenschein und nach dem Hören sagen entscheidet er nicht, sondern er richtet die Geringen in Gerechtigkeit und entscheidet für die Armen des Landes, wie es recht ist. Er schlägt das Land mit dem Stock seines Mundes und tötet den Frevler mit dem Hauch seiner Lippen. Gerechtigkeit ist der Gürtel um seine Hüften und die Treue der Gürtel um seine Lenden. Der Wolf findet Schutz beim Lamm, der Panther liegt beim Böcklein. Kalb und Löwe weiden zusammen, ein kleiner Junge leitet sie. Kuh und Bärin nähren sich zusammen, ihre Jungen liegen beieinander. Der Löwe frisst Stroh wie das Rind. Der Säugling spielt vor dem Schlupfloch der Natter und zur Höhle der Schlange streckt das Kind seine Hand aus. Man tut nichts Böses und begeht kein Verbrechen auf meinem ganzen heiligen Berg; denn das Land ist erfüllt von der Erkenntnis des HERRN, so wie die Wasser das Meer bedecken. An jenem Tag wird es der Spross aus der Wurzel Isais sein, der dasteht als Feldzeichen für die Völker; die Nationen werden nach ihm fragen und seine Ruhe wird herrlich sein.

Wort des lebendigen Gottes.

A: *Dank sei Gott.*

Antwortgesang:

KV: *In den Tagen des Herrn sollen Gerechtigkeit blühen und Fülle des Friedens.*

**Verleih dein Richteramt, o Gott, dem König, *
dem Königssohn gib dein gerechtes Walten.**

**Er regiere dein Volk in Gerechtigkeit *
und deine Elenden durch rechtes Urteil. - KV**

**In seinen Tagen sprosse der Gerechte *
und Fülle des Friedens, bis der Mond nicht mehr da ist.**

**Er herrsche von Meer zu Meer, *
vom Strom bis an die Enden der Erde. - KV**

**Ja, er befreie den Armen, der um Hilfe schreit, *
den Elenden und den, der keinen Helfer hat.**

**Er habe Mitleid mit dem Geringen und Armen, *
er rette das Leben der Armen. - KV**

**Sein Name soll ewig bestehen, *
Solange die Sonne bleibt, sprosse sein Name.**

**Mit ihm wird man sich segnen, *
ihn werden seligpreisen alle Völker. - KV**

Einführung zur zweiten Lesung:

In jeder menschlichen Gemeinschaft gibt es Unterschiede und Gegensätze, oft auch Streit oder gar Krieg. Was verbindet uns und motiviert uns, solidarisch zu sein?

Zweite Lesung (Röm 15,4-9):

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Rom.

Schwestern und Brüder! Alles, was einst geschrieben worden ist, ist zu unserer Belehrung geschrieben, damit wir durch Geduld und durch den Trost der Schriften Hoffnung haben. Der Gott der Geduld und des Trostes aber schenke euch, eines Sinnes untereinander zu sein, Christus Jesus gemäß, damit ihr Gott, den Vater unseres Herrn Jesus Christus, einmütig und mit einem Munde preist. Darum nehmt einander an, wie auch Christus uns angenommen hat, zur Ehre Gottes! Denn, das sage ich, Christus ist um der Wahrhaftigkeit Gottes willen Diener der Beschnittenen geworden, um die Verheißungen an die Väter zu bestätigen; die Heiden aber sollen Gott rühmen um seines Erbarmens willen, wie geschrieben steht: Darum will ich dich bekennen unter den Heiden und deinem Namen lobsingen.

Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott.

Hallelujaruf:

GL 176,2 oder ein Halleluja, das Sie gerne singen

Bereitet den Weg des Herrn! Macht gerade seine Straßen! Und alle Menschen werden das Heil Gottes schauen.

GL 176,2 oder ein Halleluja, das Sie gerne singen

Evangelium (Mt 3,1-12):

Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus.

In jenen Tagen trat Johannes der Täufer auf und verkündete in der Wüste von Judäa: Kehrt um! Denn das Himmelreich ist nahe. Er war es, von dem der Prophet Jesaja gesagt hat: Stimme eines Rufers in der Wüste. Bereitet den Weg des Herrn! Macht gerade seine Straßen! Johannes trug ein Gewand aus Kamelhaaren und einen ledernen Gürtel um seine Hüften; Heuschrecken und wilder Honig waren seine Nahrung. Die Leute von Jerusalem und ganz Judäa und aus der ganzen Jordangegend zogen zu ihm hinaus; sie bekannten ihre Sünden und ließen sich im Jordan von ihm taufen. Als Johannes sah, dass viele Pharisäer und Sadduzäer zur Taufe kamen, sagte er zu ihnen: Ihr Schlangenbrut, wer hat euch denn gelehrt, dass ihr dem kommenden Zorngericht ent-rinnen könnt? Bringt Frucht hervor, die eure Umkehr zeigt, und meint nicht, ihr könntet sagen: Wir haben Abraham zum Vater. Denn ich sage euch: Gott kann aus diesen Steinen dem Abraham Kinder erwecken. Schon ist die Axt an die Wurzel der Bäume gelegt; jeder Baum, der keine gute Frucht hervorbringt, wird umgehauen und ins Feuer geworfen. Ich taufe euch mit Wasser zur Umkehr. Der aber, der nach mir kommt, ist stärker als ich und ich bin es nicht wert, ihm die Sandalen auszuziehen. Er wird euch mit dem Heiligen Geist und mit Feuer taufen. Schon hält er die Schaufel in der Hand; und er wird seine Tenne reinigen und den Weizen in seine Scheune sammeln; die Spreu aber wird er in nie erlöschendem Feuer verbrennen.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

A: Lob sei Dir Christus.

Hallelujaruf:

GL 176,2 oder ein Halleluja, das Sie gerne singen

Auslegung:

Er sitzt im Zug. Seit Stunden schon ist er unterwegs. Bei jeder Station, an der der Zug anhält, schaut er ängstlich und nervös auf den Bahnsteig hinaus. Und er hört nicht auf damit, springt auf, schaut hinaus, setzt sich wieder auf seinen Platz

zurück. Immer wieder. „Was tun Sie da die ganze Zeit?“ will die ihm gegenüberstehende Frau wissen. „Ich sitze im falschen Zug“, sagt der Mann, „ich müsste schon längst ausgestiegen sein.“ „Und warum tun Sie es nicht?“ fragt sie zurück. „Ich tue es nicht, weil: Es ist so schön warm hier. Und auch so bequem.“

Eine Geschichte zum Schmunzeln. Eine Geschichte zum Nachdenken. Eine Geschichte zum Innehalten. Viele Zuhörende fühlen sich durch sie ertappt, weil sie den Eindruck haben, dass ihr eigener Lebens-Zug in die falsche Richtung fährt, dass ihr Leben auf einen Punkt hinzielt, auf den es sich nicht ausrichten sollte; dass es Dinge, Umstände und Angelegenheiten in ihrem Leben gibt, die sie durch Ordnungen und Gesetze zwingen, ihnen aber nicht guttun, sie von dem abbringen, was Leben sein soll und bedeuten will, die vielleicht sogar krankmachend sind. Und sie fahren weiter. Immer weiter. Einfach weiter. Natürlich bemerken sie, dass ihr Zug sich in eine ungute oder falsche Richtung bewegt. Natürlich wissen sie, dass sie aussteigen müssten und nicht einfach weitermachen dürften wie bisher. Natürlich werden sie dabei immer nervöser und ängstlicher. Zugegeben: Manche stumpfen auch ab. Aber aussteigen? Wirklich aussteigen? Die Fahrtrichtung ändern? Dazu sind sie nicht bereit: aus Bequemlichkeit nicht. Aus Angst vor Entscheidungen nicht. Aus Bedenken der Konsequenzen nicht. Aus Unsicherheit vor den anderen nicht. Aus Beklommenheit vor dem Loslassen nicht. Aus Furcht vor einem veränderten Leben nicht.

„Steigt endlich aus. Tut es, bevor es zu spät ist. Fragt nicht, was die anderen dazu meinen. Vielmehr: Folgt eurer inneren Stimme, der Stimme eures Herzens und erkennt, worauf es wirklich und tatsächlich ankommt, vor Gott, in eurem Leben, auf dieser Welt.“ Zweifelsohne ist Mut gefragt. Vertrauen und Zuversicht genauso. Hoffnung darauf, dass es gut ist, auszubrechen, Neues zu wagen, sich auf andere Gleise zu begeben. Und Offenheit den wirklichen Bedürfnissen des eigenen Lebens gegenüber und denen anderer Menschen auch.

Die Frage steht im Raum: Wie lange wollen wir noch so weitermachen? Mit der Schöpfung. Mit der Umwelt. Mit der Gesellschaft. Mit der Wirtschaft. Mit dem Konsum. Mit der Gewalt. Mit dem Krieg. Mit der Ausbeutung. Mit der Kirche. Mit der Gemeinde. Mit dem eigenen Leben.

Wie lange wollen wir uns Wertschätzung, Anerkennung, Respekt und Wohlwollen noch vorenthalten? Wie lange wollen wir noch auf Akzeptanz, Selbstannahme, Frieden und Auskommen verzichten? Wie lange wollen wir unserer Entwicklung und einem Prozess, der uns unserem Eigentlichen wieder näherbringt, noch ausweichen? Wie lange leben wir noch ein Nebeneinander und ein Aneinander-Vorbei, statt eines Mit- und Füreinander? Wie lange stellen wir uns auch Gott gegenüber noch taub? --- Wollen wir uns wirklich darauf besinnen – oder im Abteil unseres „Einfach-weiter-so!“ sitzen bleiben, weil es ja so schön warm und bequem ist?

So viel steht fest: Wenn wir den Zweifeln und Befürchtungen erlauben, allen Mut zur Veränderung zu ersticken, kann es geschehen, dass wir, anstatt kreativ und echt zu sein, einfach ohne jeden Fortschritt verharren. In diesem Fall werden wir nicht an der Entwicklung unseres Lebens teilhaben, sondern schlicht Beobachter einer sterilen Stagnation sein.

Einer hat es gewagt: Papst Franziskus machte nicht mehr mit, stieg aus, änderte die Richtung, schlug einen neuen Kurs vor: für die Kirche, für die Welt, überall. Für alle Menschen, auch für mich, für uns.

„*Evangelii gaudium*“ heißt das Kursbuch. Lesenswert. Inspirierend, antreibend, beflügelnd und motivierend, ja gerade herausfordernd schreibt er. Er lädt uns ein: *„Brechen wir auf, gehen wir hinaus, um allen das Leben Jesu Christi anzubieten! Mir ist eine verbeulte Kirche, die verletzt und beschmutzt ist, weil sie auf die Straßen hinausgegangen ist, lieber, als eine Kirche, die aufgrund ihrer Verslossenheit und ihrer Bequemlichkeit, sich an die eigenen Sicherheiten zu klammern, krank ist. Ich will keine Kirche, die darum besorgt ist der Mittelpunkt zu sein, und sich schließlich in einer Anhäufung von fixen Ideen und Streitigkeiten verstrickt. Wenn uns etwas in heilige Sorge versetzen und unser Gewissen beunruhigen soll, dann ist es die Tatsache, dass so viele unserer Brüder und Schwestern ohne die Kraft, das Licht und den Trost der Freundschaft mit Jesus Christus leben, ohne eine Glaubensgemeinschaft, die sie aufnimmt, ohne einen Horizont von Sinn und Leben. Ich hoffe, dass mehr als die Furcht einen Fehler zu machen, unser Beweggrund die Furcht sei, uns einzuschließen in Strukturen, die uns einen falschen Schutz geben, in Normen, die uns in unnachsichtige Richter verwandeln, in Gewohnheiten, in den wir uns ruhig fühlen, während draußen eine*

hungrige Menschenmenge wartet und Jesus uns pausenlos wiederholt: „Gebt ihr ihnen zu essen!“

Baumstümpfe, die kein Leben mehr zu haben scheinen – der Prophet spricht davon – und plötzlich bricht ein neuer Trieb hervor! Ein adventliches Hoffnungszeichen, dass vermeintlich Abgestorbenes auch in meinem Leben wieder wachsen und lebendig werden kann. Um dieses Lebens willen lasst uns aussteigen. Lasst uns die Richtung ändern, umkehren, unserm Gott entgegengehen! AMEN.

Glaubensbekenntnis: **gebetet**

Fürbitten:

Wir beten zu Gott, der unserem Suchen entgegenkommt und vollendet, was wir aus eigener Kraft nicht schaffen:

- Für alle Christinnen und Christen, die auf der Suche sind nach den Spuren Deiner Gegenwart in ihrem Leben und in der Welt; für alle, die durch ihr Tun und Dasein auf Dich, Gott, hinweisen: glaubwürdig, manchmal überraschend und wohlthuend.

V: Gott, unser mütterlicher Vater.

A: Wir bitten Dich, erhöhe uns.

- Für die Politikerinnen und Politiker, die sich – trotz aller Rückschläge und Angriffen auf ihre Persönlichkeit und ihre Familien – unermüdlich für Entspannung, Gerechtigkeit und Frieden einsetzen.
- Für Menschen, die von sich und dem Leben enttäuscht sind, die in Passivität und Resignation verharren und keine Kraft mehr zum Aufbruch, kaum mehr Freude am Leben, haben.
- Für jene Menschen, die durch Beruf oder persönliche Lebensumstände in diesen Adventswochen besonders gefordert sind und kaum zur Ruhe kommen.
- Für die Kinder, die in diesen Tagen und Wochen ganz besonders aufgeregt und gespannt sind, sich auf Weihnachten freuen, und für manches Brauchtum und Warten-Müssen Erklärungen und das Beispiel ihrer Familien brauchen.
- Für alle, die den Mut aufbringen, die Tage und Wochen des Advents wirklich zu feiern, die vorweihnachtlichen Stressmöglichkeiten ganz bewusst reduzieren und einander Zeit, Stille, Gemeinschaft und Freude am Kerzenlicht schenken.

- Für uns selber, in unseren ganz persönlichen Anliegen, und für alle, die uns am Herzen liegen. Ganz besonders auch für die Menschen, für die diese Tage und Wochen ganz besonders schwer sind, weil ein lieber Angehöriger schwerkrank oder gestorben ist.

Gott, Du hast Deine Liebe in unserer Welt aufstrahlen lassen. Dafür danken wir Dir durch Jesus Christus, unseren Bruder und unseren Herrn. AMEN.

Lied: GL 231 „O Heiland, reiß die Himmel auf“

Einleitung zum Vater unser:

V: „Das Reich Gottes ist nahe“ – beten wir, dass diese Verheißung Wirklichkeit werde, mit dem Gebet, das uns Jesus ans Herz gelegt hat:

A: Vater unser ...

Einleitung zum Friedensgruß:

V: Das Heil kommt von Gott. Davon wollen wir Zeugnis geben und auch einander Frieden und Heil wünschen. Deshalb bitten wir:

Herr Jesus Christus, schenke Du uns und allen Menschen Deinen Frieden.

Dieser Friede unseres Herrn Jesus Christus sei allezeit mit Euch.

A: Und mit Deinem Geiste.

Meditation:

Wie oft verirren wir uns
auf dem Weg

zu Dir

zu den Menschen

weil wir die Orientierung verlieren
und den Glauben an das Ziel

Wer zeigt uns den Weg

zu Dir

zu den Menschen

wenn schon

Nebenan

unerreichbar

zu sein scheint

Wer holt uns heim

zu dir

zu den Menschen

zu uns selbst

jeder Schritt

beginnt

in uns

Umkehr zu Dir

hier und jetzt

(Angela Boog)

Danklied: GL 223,1+2 „Wir sagen euch an“

Schlussgebet:

Herr, unser Gott,
im heiligen Mahl hast Du uns gestärkt
und mit Deinem Geist erfüllt.
Lehre uns durch die Teilnahme
an diesem Geheimnis
die Welt im Licht deiner Weisheit zu sehen
und das Bleibende mehr zu lieben
als das Vergängliche.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.
AMEN.

Segen:

V: Der Herr ist mit Euch.

A: *Und mit Deinem Geiste.*

V: Der barmherzige Gott, der uns den Glauben an
das Kommen seines Sohnes geschenkt hat,
segne und heilige Euch durch das Licht seiner
Gnade.

A: Amen.

V: Er mache Euch standhaft im Glauben, froh in
der Hoffnung und eifrig in Werken der Liebe.

A: *Amen.*

V: Die erste Ankunft des Retters und Befreiers sei
euch Unterpfand jener Herrlichkeit, die er uns
schenken wird, wenn er wiederkommt auf den
Wolken des Himmels.

A: *Amen.*

V: Das gewähre Euch der dreieinige Gott,
+ der Vater + der Sohn + der Heilige Geist.

A: *Amen.*

V: Gelobt sei Jesus Christus.

A: *In Ewigkeit. Amen.*